

# VÖLLIG VERKNOTET!

Wiebke Klassen  
illustriert von Hanna Dürholt



VON **BÜCHERWÜRMERN**  
UND **ZAUBERBÜCHERN**

»Wenn ihr in meinem Wort bleibt,  
seid ihr wahrhaft meine Jünger;  
und ihr werdet die Wahrheit erkennen,  
und die Wahrheit wird euch frei machen.«

Johannes 8,31-32

clv

1. Auflage 2024

© 2024 by CLV · Christliche Literatur Verbreitung e.V. · Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld · [www.clv.de](http://www.clv.de)

Illustrationen: Hanna Dürholt, Gevelsberg · Satz: CLV · Druck und Bindung: FINIDR

Artikel-Nr. 256698 · ISBN 978-3-86699-698-4



*Meinem lachenden Vater,*  
der eine Kröte bei der Gartenarbeit fand  
und es für ein großes Vergnügen hielt,  
sie in meiner Badewanne schwimmen zu lassen.

*Meiner belesenen Mutter,*  
die Kröten in Badewannen verabscheute,  
mich jedoch lehrte,  
ein Buch mit wachem Verstand und Stift in der Hand  
zu genießen und zu bewerten.

Es ist ein großes Geschenk,  
wenn Weisheit und Humor  
sich in einer Familie die Hand reichen.



## Alfred

... stolzer Vater von unzählig vielen Bücherwurmkindern und Liebhaber spannender Geschichten zum Gänsehautkrieg.



## Selma

... die beste Bücherwurmmutter aller Bibliotheken ... (finden ihre Kinder). Sie träumt von einer Reise durch Schweden und liebt den Geruch von Zimtschnecken.



## Richard

... der jüngste Bücherwurm in der Bibliothek und die Hauptbücherwurmperson in diesem Buch. Ein Leben ohne Seiten und Buchstaben kann er sich nicht vorstellen.



## William

... redet im Schlaf von seiner heimlichen Liebe Julia, dem rosa Bücherwurmmädchen aus dem Nachbardorf.



## Paul

... wünscht sich einen Taucheranzug, um in die Tiefen der tiefsten Geschichte abtauchen zu können.



## Charlotte

... verschlingt nachts Bücher über Liebe und Leiden und träumt tags davon, ihren eigenen Roman zu schreiben.



## Anne

... versteckt ihren heimlichen lakritzschwarzen Satzzeichenvorrat unter einer knarrenden Bodendiele. Ihr schmecken Gedichte zum Grübeln und Witze zum Wegingeln.

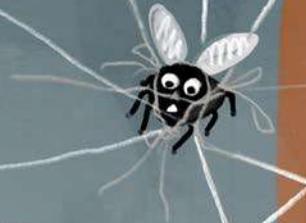


## Emily

... liest in stürmischen Nächten am offenen Fenster und lässt dabei ihr Haar im Wind wehen. Deshalb hat sie oft einen Schnupfen.

1

Völlig  
verknotet





Die letzten Abendsonnenstrahlen  
hatten sich gerade von der Erde verabschiedet,  
als sich in den verstaubten Bücherregalen  
geheimnisvolle Geräusche vernehmen ließen.  
Ein verstecktes Knacken, ein kurzes Knarzen  
und dann ein leises Knistern.



Richard, der kleine Bücherwurm, kam aus seinem Versteck  
hinter der Wandvertäfelung gekrochen, um endlich wieder  
seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen:

Lesen.

Jeden Abend, wenn die Sonne untergegangen war,  
suchte sich Richard eines der

# zweiundvierzigtausendsiebenunddreißig

Bücher aus, um es Seite für Seite zu verschlingen.  
Dann tauchte er ein in ferne Welten und erlebte  
zwischen den Kapiteln die unglaublichsten Abenteuer.

Bücher waren das Beste, was die Menschen je erfunden hatten,  
fand Richard, und es kam vor, dass er sich beim Schmökern  
ein paar Buchstabenkrümel aus dem Gesicht wischen musste.

Denn echte Bücherwürmer sind wahre Genießer  
und lesen eine gute Geschichte  
erst mit den Augen und dann mit dem Mund.





Richards Eltern, Alfred und Selma Bücherwurm, hatten ihm das Lesen beigebracht. Richard war ein sehr guter Schüler gewesen. Tags konnte er vor Aufregung kaum schlafen und sehnte die Nacht herbei, um sich endlich wieder in ein neues Buch vertiefen zu können. Und wenn seine Eltern in den oberen Regalen der Bibliothek verschwunden waren, machte es sich Richard ganz unten bequem.

Seine unzähligen Geschwister, die meist schon viel älter waren, tummelten sich auf den mittleren Regalböden.

Sein ältester Bruder Paul war schon so belesen, dass er die Bücher der obersten Etage verschlingen durfte.

»Das sind Bücher von äußerst erlesener Qualität, Richard«,

schmatzte Paul dann wichtiger nach unten, während ihm einzelne Sätze aus seinem Mundwinkel hingen.





Doch hier unten war  
Richard ganz für sich allein  
und hatte seine Ruhe.  
Hier konnte er seiner  
Fantasie Raum geben.

Und Fantasie hatte Richard reichlich.

In dieser Nacht hatte sich Richard Bücherwurm ein ganz besonderes Buch ausgesucht. Es hatte am Ende seines Regals gestanden und war von Frau Klara Kreuzspinnens feinen Spinnwebenfäden eingewebt gewesen. Nachdem er den Staub vom Einband weggepustet hatte, begann er sich durch die Seiten zu futtern.



Die Geschichte schmeckte ihm von der ersten Seite an ganz außergewöhnlich gut. Es war von einer kleinen Hexe die Rede, die zwar hässlich aussah, aber eigentlich ein sehr nettes Mädchen war. Richard war sofort gefesselt von den tollen Abenteuern, die die kleine Hexe erlebte, und wünschte sich bei jedem einzelnen, dabei gewesen zu sein. Wie eine gute Freundin kam sie Richard vor, denn sie zauberte nur nette Dinge und half den Menschen, die in Schwierigkeiten steckten.

Er war noch nicht auf der letzten Seite angekommen, als sein Bauch mit einem Mal

WIE EIN EINGEKLEMMTER  
BÜCHERWURMSCHWANZ  
QUIETSCHTE ...

... und sich in der Mitte seines langen Wurmkörpers aufblähte. Wie ein dickes unverdautes Ei hinderte ihn dieser Knoten im Bauch am Weiterlesen. Er kam nicht mehr durch die Seiten und steckte mitten in der Geschichte fest.





»Gerade wenn es am spannendsten ist«, dachte Richard ärgerlich und zog sich aus dem Buch zurück. Vorsichtig rollte er sich auf dem Buchdeckel zusammen und wartete darauf, dass das knotig quietschende Gefühl aus seinem Bauch verschwinden würde. »Vielleicht kann ich ja in ein paar Minuten weiterlesen«, dachte er hoffnungsvoll.

Doch der **Knoten** in seinem Bauch wollte einfach nicht verschwinden.

# Nachwort

Sich wie Richard Bücherwurm wortwörtlich in Bücher einzugraben, in ferne, fremde Welten zu entschwinden, ist ein herrlicher Zeitvertreib und lässt unsere Fantasie aufblühen. Fantasie erschafft Bilder, die uns manchmal sogar helfen, die Wirklichkeit besser zu verstehen.

Spätestens wenn wir Eltern eines Mädchens im Kindergartenalter sind, ist es an der Zeit, sich dabei auf die Suche nach einem guten Umgang mit dem Thema Hexen, Zauberei und Magie zu machen. In den glitzernden Geschichten der Vorschullektüre wimmelt es nur so von wundersamen Kräften, Einhörnern und magischen Wesen. Die Geschichte von Richard Bücherwurm beschreibt unseren Weg als Eltern auf der Straße des Zauberhaften, den wir mithilfe des Wortes Gottes versuchen auszuleuchten.

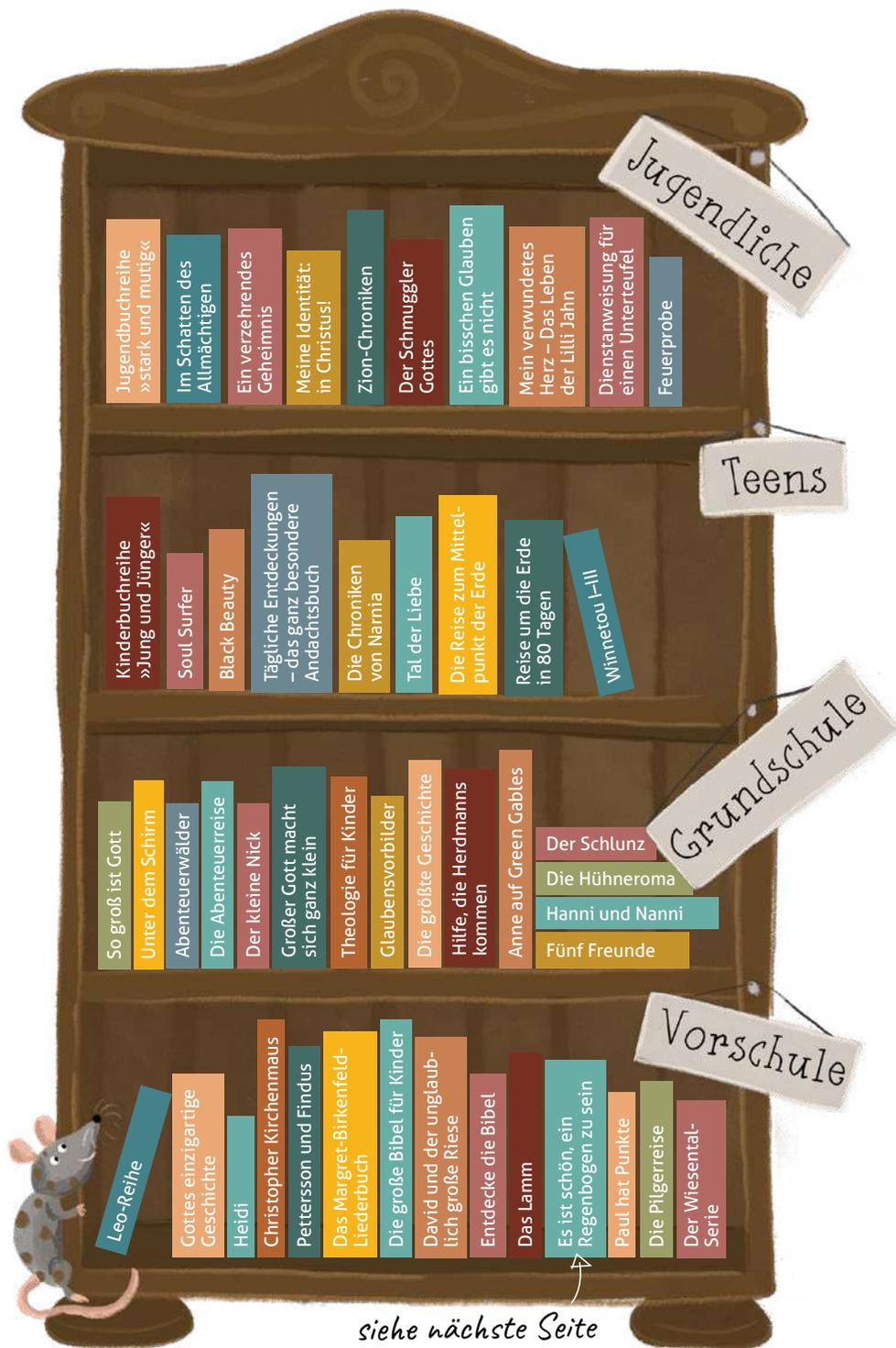
Kinder können schon früh verstehen, dass es bei diesem Thema um Wahrheit und Lüge geht. Und dass die Wahrheit in den biblischen Geschichten zu finden ist, die sie von uns hören. Dass Zauberei böse und nicht gut ist und dass in Büchern die Wahrheit stehen muss. Sie können eigenständige Entscheidungen treffen, die sie mit kindlicher Logik begründen können: dass sie vielleicht Märchen voll Spannung zuhören können, beim Hexentanz aber nicht mitmachen. Uns Eltern sollte dabei wichtig sein, dem Wort Gottes nichts hinzuzudichten.

Unser familiärer Umgang mit Literatur lässt sich wohl am passendsten mit einem großen Bücherregal erklären: Je nach Alter

und geistlicher bzw. geistiger Größe sind die einzelnen Regalböden unserer Familienbibliothek zu erreichen. Es gibt keine Leiter. Möchte ein Kind an ein Buch außerhalb seiner Größe, braucht es uns Eltern, um das Kind hochzuheben oder um das Buch herunterzuholen. So sollte es im wahren Leben auch sein. Für manche Kinder kann ein herausfordernder Inhalt zum Denken anregend sein, vorausgesetzt, wir Eltern begleiten den Prozess. Für andere Kinder ist es wichtig, nur die Geschichten zu hören, die für das Alter passend sind.

Im untersten Regalbereich befinden sich viele gute biblische Bilderbücher oder Kinderbibeln. Ähnlich wie die Entwicklung des Urvertrauens in den ersten drei Lebensjahren zu einer Bezugsperson können passende Bücher unseren Kindern dabei helfen, ein tiefes Vertrauen in einen liebenden und gerechten Gott zu entwickeln. Parallel hierzu findet sich in diesem Regalbereich auch viel Literatur zum Lachen und Gernhaben.

Auf der nächsten Ebene, vielleicht dem Grundschulalter zuzuordnen, stehen Andachtsbücher, Missionsgeschichten, Bücher, die den Glauben ins Leben transportieren. In diesem Alter können wir unseren Kindern beibringen, selbst in der Bibel zu lesen. Bunte Bibellesepläne und alltagsnahe Andachtsbücher sind dafür tolle Werkzeuge. Gleichzeitig dürfen wir unseren Kindern helfen, säkulare Literatur im Licht der Bibel zu beleuchten, und ihnen wortwörtlich einen Stift in die Hand geben, mit dem sie in den Büchern Gutes unterstreichen und Schlechtes durchstreichen können. Und auch hier wollen wir gemeinsam und alleine hinter unseren Büchern lachen, träumen und Spannung erleben.



siehe nächste Seite

So füllt sich unser Familienbücherregal Bücherbrett um Bücherbrett mit Seiten und Geschichten, die dem Alter und dem geistigen und geistlichen Verständnis entsprechen. Lesen unsere Kinder im Kleinkindalter vielleicht bewusst keine Geschichten von guten Hexen, so kann es eine Option sein, sie im jugendlichen Alter frei entscheiden zu lassen und mit ihnen über die Intention des Autors und die Auswirkung des Inhaltes auf den Leser zu sprechen.

Richard Bücherwurm stellt zum Ende der Geschichte die Frage, ob seine Eltern ihn vor der kleinen Hexe hätten beschützen sollen. Darauf mag jede Familie ihre eigene Antwort finden. Ich persönlich denke jedoch, dass es immer nützlich ist, zu verstehen, warum etwas schädlich oder hilfreich ist. Und manchmal führt dieser Lernprozess nicht an einem Knoten im Schwanz vorbei. Wie gut, dass wir Eltern beim Lösen helfen dürfen.

Abschließen möchte ich dieses Nachwort mit einem Satz, den ich einer unserer Töchter einmal mitgegeben habe:

»Wertvolle Literatur ist nicht immer christlich, aber sie unterstreicht immer das Wort Gottes.«

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes Segen und viel Freude am geschriebenen Wort, an der Unendlichkeit der Fantasie und an der wunderbaren Aufgabe, unsere Kinder ins literarische Leben zu begleiten.

»Wenn ihr in meinem Wort bleibt,  
seid ihr wahrhaft meine Jünger;  
und ihr werdet die Wahrheit erkennen,  
und die Wahrheit wird euch frei machen.«

Johannes 8,31-32